

Zu *graminis* L. „subsp. *friesica* Bryk“.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

Zu dér von FELIX BRYK in Nr. 11 dieser Zeitschrift S. 159 neu-benannten angeblichen Subspecies jener bekannten Graseule seien mir folgende Bemerkungen als Kenner der nordfriesischen Insel-fauna gestattet.

Die Aufstellung dieser »neuen« Rasse ist ein Irrtum, dem m. E. Herr BRYK zum Opfer gefallen ist. Die Verwechslung liegt nicht auf seiten der ungenannten Autoren, sondern auf der seinigén. Eine besondere »subsp.« oder eine Notwendigkeit der besonderen Benennung unserer nordfriesischen Insel- oder auch schleswig-holsteinischen Stücke von *C. graminis* L. besteht wahrlich nicht. Es sei dies nachstehend kurz dargelegt.

Zunächst ist das, was BRYK als *graminis* L. unter Fig. 3 abbildet, gar nicht LINNÉschwedische *graminis*! Auch wenn das Tier (gef. bei Berlin) aus der unvergleichlichen PÜNGELER-Sammlung stammt! Zur Beurteilung liegt mir eine größere Serie *graminis* L. aus Südschweden (erhalten von F. NORDSTRÖM, Stockholm), ferner von Lappland, Island, Schleswig-Holstein, andere von Berlin, Pommern, Bayern und Wien vor. Die Nominatform LINNÉ ist, wie bei vielen skandinavischen, aber auch schleswig-holsteinischen und englischen Vertretern unter den Lepidopteren, im Durchschnitt, besonders beim ♂, ebenfalls kleiner als ost-, mittel- und süd-deutsche Stücke. Ich habe auf diese Verhältnisse, besonders die Zusammenhänge unserer schleswig-holsteinischen Fauna mit der Englands, schon in mehreren Arbeiten hingewiesen. Was *C. graminis graminis* L. ist, habe ich mir erlaubt, in der Arbeit »Einige für Schleswig-Holstein beachtenswerte oder neue Lepidopteren« Int. Ent. Zeitschrift Guben, 1933, S. 249/50 darzulegen. Die dort wiedergegebene Originalbeschreibung lautet auszugsweise:

»Nr. 1140. *B. graminis spirilinguis*, alis depressis griseis: linea ramosa lunaque glaucis. Phal. pectinicornis elinguis: alis cinereis fuscis: lineis lunatisque glaucis. Fn. 826/886.« — Dann in der Descriptio: »Est e Phalaenis mediis. Tota satis brevis hirsuta. Alae superiores cinereo-fuscae, quas lineae aliquot longitudinales glaucae exarant; ubi hae striae ramosae evadunt, observatur lunula grisea cornibus posteriora rescipiens« usw.

Das von BRYK als »Nominatunterart« abgebildete Berliner ♂ von »rostbrauner« Grundfarbe zeigt nichts, was mit dieser LINNÉschen Beschreibung übereinstimmt, sondern stellt eher die in dem leider in mancher Beziehung nicht ganz vollständigen Band III von Seitz. I. Pal. fehlende *f. brunnea* Lampa (Tidskrift 1884, S. 161) dar. Sie kommt, bis auf die fehlenden 3 Zacken der weißen Nierenmakel der im kontinentalen Klimagebiet, auch bei Berlin, häufigeren, ebenfalls einfarbigen *tricuspis* Esp.

sehr nahe. Jenem ♂ Fig. 3 von Bryk fehlen die von mir in der LINNÉschen Beschreibung ausdrücklich hervorgehobenen Stellen, nämlich »die lichte, vielästige Linie«, die »dunkel zimmetbraunen Vorderflügel« (also nicht rostbraun!) und »etliche lichte Längslinien«, die diese »durchfurchen«, völlig. Vielmehr treffen alle diese Originalangaben des Autors LINNÉ durchaus auf BRYKS Fig. 1 ♂ seiner *friesica* zu! Wenn ersterer gleich zu Anfang die Flügelfarbe »grau« nennt, so wohl deshalb, weil auch mehr graue, oder im Saumfeld grauer getönte, oder wie LAMPA 1884 angibt »bräunlichgelbgraue« Exemplare dieser so variablen Art schon LINNÉ vorlagen. WARREN sagt »olivbraun« oder »olivgrau«. Jedenfalls sind die schwedischen, englischen und holsteinischen Stücke in der Grundfarbe weit häufiger oliv und graubraun getönt, als die mehr rostroten binnendeutschen Artvertreter. Zahlreiche dunkelbraune, oft schwärzliche Längsstriche zwischen den hellen Rippen können aber den Eindruck von dunkelbraunen Flügeln bewirken. Sie fallen deshalb gegenüber jenen sofort auf, so daß SPULER seine *f. grisea* aufstellte. Auch solche Stücke, extrem olivgrau, gibt es auf Amrum, Sylt, in Tondern und in England, Schottland, sie gehören aber zur Nominatrasse. *gramineus* Haw., unter welchem in der Endung dem Genus angepaßten Namen ihr Autor lediglich LINNÉs *graminis* anführen will, ist von WARREN im Seitz m. E. ganz zu Unrecht wieder hervorgeholt und dabei falsch dargestellt. Denn HAWORTHS Diagnose stimmt völlig mit der angeführten LINNÉs überein, auch in der Flügelfarbe, bis auf die Erwähnung von noch schwarzen, spitzen Flecken. Aber diese oft nur dunkelbraunen Flecken haben die schwedischen Tiere überwiegend auch, wie ja ebenfalls holsteinische und englische, und wenn sie sich auch neben hellen Rippen zwischen diesen im Mittelfeld zeigen, dann wirkt die Vorderflügel-Grundfarbe, wie LINNÉ und HAWORTH angeben, eben mehr cinereo-fusca = dunkelzimmetbraun oder graubraun oder nach BRYK umbrabraun. *gramineus* Haw. »mit einigen hellen Längslinien« ist also nichts als ein Homonym und Synonym zu *graminis* L.! *Albineura* Bsd. kann daneben nur für die extremste Form dieser nordwesteuropäischen Entwicklungsrichtung mit sämtlich gelbweiß gefärbten, dunkelbraun bis schwarz eingefärbten Adern gelten. Das ist BRYKS Fig. 4 eines ♀. Und, wenn durchaus nötig, *f. grisea* Sp. für extrem graue.

Da aber nach unserem sehr zahlreichen Faltermaterial in den hiesigen Sammlungen auf den Nordsee-Inseln, dem nordfriesischen Festland (Tondern, Husum) und Schleswig-Holstein ebenso mehr olivbraun, braungrau und selbst rostrot gemischte Stücke (= *rufo-costa* Tutt) auftreten, daneben häufig solche ohne gelbweiße Adern, so kann von

einer »*subsp. friesica*« keine Rede sein. Jedenfalls ist BRYKS Auffassung nicht haltbar, zu welchem Irrtum ihn wahrscheinlich zu geringes Material und die mit HAWORTH nicht übereinstimmende Darstellung von WARREN im Seitz III verleitet haben dürfte.

Notizen über Rüsselkäfer aus Costa Rica.

Von Dr. *Klaus Günther*, Dresden.

(Mit 3 Abbildungen.)

In den Curculionidensendungen, die durch die Freundlichkeit des Herrn FERD. NEVERMANN, San José de Costa Rica, an das Museum für Tierkunde in Dresden gelangen, befinden sich auch einige Arten, bei denen die durch NEVERMANN festgestellten Einzelheiten ihrer Lebensweise oder ihr Vorkommen in Costa Rica einiges Interesse verdienen.

Elleschus carludovicae n. sp. (*Tychiidae*) (Abb. 1). Die Entwicklung dieses unscheinbaren Käfers geht in den Blütenkolben der strauchartigen Palme *Carludovica palmata* vor sich, deren Blattfasern Material für die Panamahüte liefern und deren Holz allenfalls als Nutzholz Verwendung findet; ein unmittelbarer Schädling ist also der Käfer zunächst nicht.

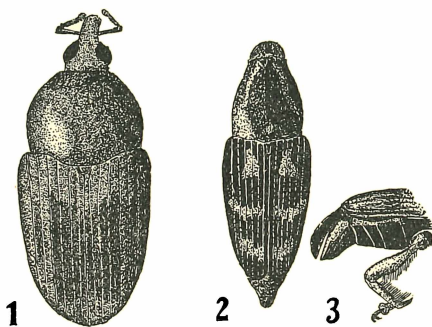


Abbildung 1. *Elleschus carludovicae* Gthr.
Abbildung 2 und 3. *Metamasius dasyncnemis* Gthr.

Hamburg-Farm, Ebene Limon, Costa Rica 1934, 17 Exemplare, im Museum für Tierkunde, Dresden und in Coll. NEVERMANN.

Überwiegend braun, am Halsschild mehr, an den Elytren weniger glänzend, auf den Elytren zwischen Naht und 4. Streifen ein weit längsgedehnter schwarzer Fleck, der vorn und hinten für beide Elytren gemeinsam winklig ausgeschnitten ist; seitwärts davon zwischen 5. und 6. oder 7. Streifen noch verwaschene schwarze Zeichnungen. Beine gelbbraun, glänzend.

Kopf hinter den Augen fein, zwischen ihnen und dem Rüssel grö-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Heydemann Fritz

Artikel/Article: [Zu graminis L. „subsp. friesica Bryk“ . 188-190](#)